

**Hospitality  
 Technology  
 Forum**  
 2019

Der Ticketverkauf für das HTF mit Startup-Messe vom 26. Juni im Swissôtel Zürich startet in vierzehn Tagen.

ANZEIGE

**Einer für alles.  
 Nehmen Sie uns  
 beim Wort.**



VOGLAUER  
 HOTEL CONCEPT  
 www.voglauber.com

**strategisch**

Ein neuer Leitfaden soll die Destinationen bei der Implementierung der Nachhaltigkeit unterstützen.  
 Seite 4

**bequem**

Die TFA-Gastgeberin Innsbruck will mit neuen Bezahlmethoden den Chinesen den Einkauf erleichtern.  
 Seite 7

**expansiv**

Schweizer Hotelgruppen wachsen gleich schnell wie internationale Ketten.  
 Seite 20

**Politik und Tourismus**

## Hilfe für Hotel-Käufer

**Mit einem Postulat werden bessere Bedingungen für Hotelübernahmen verlangt.**

Am Montag hat die Frühjahrs-session der eidgenössischen Räte begonnen. Über ein Geschäft, welches der Bundesrat dem Parlament zur Annahme empfiehlt, wird dieses jedoch frühestens in der Sommersession debattieren. Es handelt sich um ein Postulat des Walliser CVP-Nationalrates Benjamin Roduit. Dieser fordert Massnahmen, damit jungen Leuten bei der Übernahme touristi-

scher Betriebe geholfen wird. Roduit schwebt vor, dass die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) einen Teil der Förderbeiträge in Form eines nicht rückzahlbaren Betrags auszahlen könnte. Und dies soll nicht nur für Beherbergungs-, sondern auch für Gastronomiebetriebe gelten.

SGH-Direktor Philippe Pasche sieht dafür aufgrund der aktuell

geltenden Rechtslage keine Möglichkeit. Entsprechend könne die SGH Restauration nur in Kombination mit einem Hotelbetrieb oder als Teil einer Kooperation mit Hotels durch Darlehen finanzieren. Die Umsetzung der im Postulat vorgeschlagenen Massnahmen würde gemäss Pasche eine Gesetzesänderung bedingen. dst

Seite 5

**Editorial**

**Coup de projecteur féminin**



LAETITIA GRANDJEAN

**Ladies first.** A l'aube de la Journée internationale des femmes, nous avons souhaité leur accorder une attention particulière. En séance de rédaction, nous (hommes et femmes) nous sommes interrogés à la façon d'aborder cette question à la fois sensible, polémique et importante. Notre proposition: en privilégiant une approche factuelle, en donnant la parole à des femmes qui occupent une fonction dirigeante et en s'intéressant à la place des femmes dans leur entreprise. Elles sont hôtelière, cheffe de cuisine, responsable spa ou des ressources humaines et vigneronne indépendante. Comment abordent-elles les questions de représentativité féminine, d'égalité salariale, de congé maternité, de conciliation entre vie familiale et professionnelle? Encore trop peu de femmes occupent des postes de direction, notamment dans l'hôtellerie de luxe. hôtellerie suisse en fait elle-même le constat et annonce s'engager pour changer la donne. Le combat est certes politique, mais pas uniquement. Les femmes doutent trop souvent de leurs capacités, sûrement aussi parce qu'elles ne sont pas suffisamment encouragées. Par modestie ou humilité, elles préféreront souvent l'ombre à la lumière. Celles qui sont parvenues au poste convoité ne veulent plus que l'on associe leur succès à leur genre. Non pas parce qu'elles sont femmes mais parce qu'elles sont compétentes.

**Fête des Vignerons**

## Vevey prépare un événement majeur



La Fête des Vignerons attend cette année la foule. Comme ici en 1977 ou en 1999.

Keystone

La douzième Fête des Vignerons se déroulera du 18 juillet au 11 août 2019, juste après le Montreux Jazz Festival. Un événement majeur pour la Riviera vaudoise. Dans une interview, François Margot, abbé-président de la Fête, confirme que le chantier de l'arène et les répétitions du spectacle se déroulent selon le calendrier défini. Mais il confie une inquiétude quant à la vente des billets. La Fête drainera 20 000 personnes par jour pour le spectacle et tout autant en marge de l'arène.

Une affluence intéressante en termes de promotion pour les cantons et destinations, comme l'explique Christophe Renevey, directeur marketing de l'Union fribourgeoise du tourisme: «Il y aura de l'audience: 40 000 personnes par jour sont attendues. C'est super intéressant d'un point de vue touristique.» aca/cj/lg

Nos pages spéciales 12 et 13

**Hôtellerie médicalisée**

## 125 millions d'investissement à Evolène

Charmée par l'authenticité du val d'Hérens, la société Ptarmigan va y investir 125 millions de francs. Son projet se décline en trois volets: un hôtel de luxe avec centre médical à Evolène, le rachat de l'hôtel historique Kurhaus à Arolla et l'acquisition de mayens en vue d'un projet agritouristique. lg

Page 14

**Frauen in der Hotellerie und Gastronomie**

## Weibliche Branche mit Potenzial

Morgen 8. März ist Internationaler Tag der Frau, und was in anderen Branchen längst Thema ist, beschäftigt auch die unsere: Wie lassen sich Frauen fördern? Was ist mit Lohngleichheit? Iris Flückiger, General Manager im Hotel Schweizerhof Bern, spricht sich gar für eine Frauenquote aus: «Ein bestimmter Anteil Frauen sollte zu jeder Firmenstrategie gehören». Sie ist eine von vier renommierten

Chefinnen, die Einblick geben, wie sie die Gender-Thematik in ihrem Unternehmen handhaben – und zeitgleich zeigen, wie wichtig es ist, gute Vorbilder zu haben, die den Fokus nicht scheuen. Offizielle Zahlen belegen, dass unsere Branche zwar eine weibliche ist und je nach Stufe und Bereich gute Quoten ausweist. Dennoch gibt es viel Luft nach oben, insbesondere in der Küche und an der Spitze.

Konsequent und wirtschaftlich erfolgreich setzen dies die Sinn&Gewinn Hotels mit ihren 4 Betrieben um. Da haben Frauen immer Vorrang: Als Mitarbeitende werden sie bevorzugt, ihnen hilft man in der Not. Des weiteren haben wir die Winzerin Marie-Thérèse Chappaz besucht und mit ihr über ihren Werdegang gesprochen. fee

Kommentar S. 3, Artikel zum Thema Seite 11 (cahier français) und 15 bis 17

Kennen Sie unseren täglichen News-Service? Ihre Anmeldung unter

**htr.ch**

**Inhalt**

meinung	2-3
thema	4-9
cahier français	10-14
hotel gastro welten	15-21
brands, impressum	22
service	21-26
showroom	27-28

ANZEIGE

**BAUR HOTEL & GASTRO**  
 Wohnfaszination seit 1882

NEUBAU-ERÖFFNUNG  
**Es ist eröffnet**  
 WWW.BAUR-BWF.DE

tourismusforum.ch

**29. TFA TourismusForum Alpenregionen**  
 01. – 03. April 2019  
 Innsbruck

**TOURISMUS SOUVERÄNITÄT**

**HOREGO**  
 Ihr Partner im Einkauf für Gastronomie, Hotellerie, Feine, Spitäler und Ausbildungstätigkeiten  
 www.horego.ch

**Effiziente Prozesse**

Unterstützung strategischer Entscheidungen  
 Optimierung Ihrer Einkaufskosten  
 Digitalisierung aller Einkaufsprozesse

Suchen Sie dafür Lösungen?  
 Dann sind Sie bei uns richtig!  
 Kontaktieren Sie uns, wir helfen Ihnen gerne weiter.

**BADAG GmbH**  
 Alles für Ihr Bad...

**GROSSE MENGE, KLEINER PREIS**

**Illycafé in Kapseln**

**Jilly**  
 www.illycafe.ch

# Erleichterung für Hotel-Übernahmen gefordert

Mit einem Postulat fordert ein Walliser Nationalrat Massnahmen, damit jungen Leuten bei der Übernahme touristischer Betriebe geholfen wird. Abgezielt wird dabei auf die SGH.

DANIEL STAMPFLI

Die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) könnte der Person, die einen Betrieb übernimmt und die durch das Organ der SGH bestätigt wird, einen Teil der Förderbeiträge in Form eines nicht rückzahlbaren Beitrages auszahlen.» Dies die Idee des Walliser CVP-Nationalrates Benjamin Roduit, welche er in einem Postulat formuliert hat, die er beim Bundesrat eingereicht hat. Das Postulat wurde auch von den Nationalräten Heinz Brand, Martin Candinas, Thomas Egger, Olivier Feller, Alois Gmür und Fabio Rezzati unterzeichnet.

Roduit beauftragt den Bundesrat, Massnahmen zu prüfen, welche die Übernahme von Beherbergungs- und Restaurationsbetrieben ermöglichen, sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind. Namentlich erwähnt werden private Initiative, Übernahme eines Familienbetriebs und die Aufrechterhaltung der touristischen Aktivität. Mit der Auszahlung eines Teils der Förderbeiträge in Form eines nicht rückzahlbaren Beitrags würde laut Postulatstext das Eigenkapital der einen Betrieb übernehmenden Person aufgestockt, und deren privaten Mittel würden derart vermehrt, dass der Kauf des Betriebs möglich würde.

Roduit begründet seinen Vorstoss damit, dass es immer schwieriger werde, einen Nachfolger für einen touristischen Betrieb zu finden. Die grossen Unternehmen investierten nicht in einen Sektor,

«Die Finanzierung reiner Gastronomiebetriebe würde eine Gesetzesänderung bedingen.»

Philippe Pasche  
Direktor SGH



Mit der Schaffung von mehr Eigenkapital soll jungen Leuten besser ermöglicht werden, Beherbergungs- und Restaurationsbetriebe zu übernehmen.

iStock/Montage htr

der kaum Rendite verspreche. Und die jungen Leute hätten kein Interesse daran, ein hochverschuldetes Familienunternehmen zu übernehmen. Das Problem, vor dem die jungen Leute stehen, die einen Betrieb übernehmen wollen, sei das von den Banken geforderte Eigenkapital. Die zurzeit bestehenden Unterstützungsmöglichkeiten reichten nicht aus und beschränkten sich auf die von der SGH gewährten Darlehen. Roduit ist der Meinung, dass diese «aufgrund der verfügbaren Daten» zurzeit kaum in Anspruch genommen würden.

Dem widerspricht Philippe Pasche, Direktor der SGH. Das Volumen

der jährlich bewilligten Darlehen würde nicht generell abnehmen, sondern sich sehr schwankend von Jahr zu Jahr entwickeln. So sei die Zahl im Jahr 2018 wieder auf über 40 Mio. Franken angestiegen. Der Darlehensbestand habe sich seit Anfang 2012 bis Ende 2018 um net-

to 67 Mio. auf 179 Millionen Franken erhöht. Gleichzeitig wurden laut Pasche aber auch 116 Mio. Franken an Amortisationen rückbezahlt. Wenn man die per Jahresende 2018 bewilligten aber noch nicht ausbezahlten Darlehen von 49,3 Mio. Franken dazurechnet, liege das Totalengagement Ende 2018 bei 228 Mio. Franken.

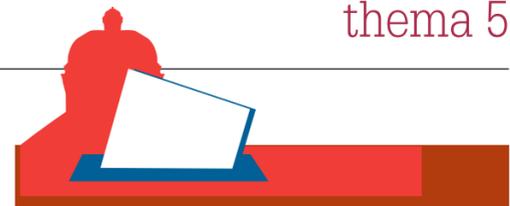
«Umfassende Reformen sind notwendig», hält Roduit in seinem Postulat weiter fest. Aber nicht nur die Form der Unterstützung müsse angepasst werden, sondern auch das Ziel der Unterstützung müsse «angemessen ausgeweitet» werden. Er verlangt, dass die SGH nicht nur zur Unterstützung der Beherbergung, sondern auch der Restauration befugt sein soll, da die Bereiche eng miteinander verbunden seien.

Verschiedene Kantone gewähren A-fonds-perdu-Beiträge

Die SGH könne heute aufgrund der aktuell geltenden Rechtslage Restauration nur in Kombination mit einem Hotelbetrieb oder als Teil einer Kooperation mit Hotels durch Darlehen finanzieren, hält

Pasche fest. Die Finanzierung allein stehender Gastrobetriebe würde eine Gesetzesänderung bedingen. Dies gelte auch für die Ausrichtung von nicht rückzahlbaren Beiträgen. Das Finanzierungsinstrument der SGH sind aktuell nur Festzinsdarlehen und variable Darlehen. Das Instrument von A-fonds-perdu-Beiträgen würden laut Pasche verschiedene Kantone wie etwa Graubünden, Waadt und Tessin kennen.

Der Bundesrat hat am 20. Februar 2019 Stellung zum Postulat genommen. Er empfiehlt dem Parlament die Annahme des Postulates. SGH-Direktor Philippe Pasche erachtet die Empfehlung des Bundesrates zur Annahme des Postulates durch das Parlament als sinnvoll, zumal die Tourismusstrategie des Bundesrates eine Auslegeordnung der ganzen Investitionspolitik des Bundes im Tourismus vorsehe. «Deshalb ist es verständlich, dass dieses Postulat in die parlamentarische Debatte gelangt», so Pasche. Das Geschäft wird zuerst durch den Nationalrat behandelt werden, voraussichtlich in der Sommersession.



## Wahlen 2019 Tourismus stärken



Branche und Politik: «Rendez-vous Touristique 2019» vom 5. März im Berner «Bellevue». Chantal Niklaus

## «Die Branche genießt im Parlament einen sehr guten Ruf»

In den eidgenössischen Räten ist die Tourismusbranche krass untervertreten und deshalb darauf angewiesen, dass sich Politiker mit anderem Background für ihre Interessen einsetzen. In der derzeitigen Zusammensetzung gelten rund 20 Parlamentarierinnen und Parlamentarier als ausgesprochen tourismusaffin. Hinzu gesellen sich je nach Geschäft weitere Volksvertreter aus den Bergkantonen. Ein gutes Dutzend Parlamentarier folgte diesen Dienstag der Einladung des Schweizer Tourismus-Verbands zum jeweils während der Frühjahrssession stattfindenden «Rendez-vous Touristique». Darunter befand sich die 2015 in den Nationalrat gewählte CVP-Politikerin Andrea Gmür-Schönenberger, Geschäftsführerin der Stiftung Josi J. Meier und Mitglied des Universitätsrates der Universität Luzern.

Frau Gmür, Sie engagieren sich als Politikerin auch für den Tourismus. Weshalb?

Ich stamme aus der Stadt Luzern. Der Tourismus zählt in Stadt und Kanton, überhaupt in der ganzen Zentralschweiz zu den wichtigsten Wirtschaftspfeilern. Ohne Tourismus ginge es nicht. Zudem erweitert Reisen den Horizont, bedeutet auch einen kulturellen Gewinn – sei es, wenn man selber unterwegs ist, oder sei es im Umgang mit Menschen aus aller Welt bei uns.

In Luzern ist Overtourism zum Thema geworden. Wie denken Sie darüber?

Es ist nicht immer ganz einfach, der Bevölkerung die Bedeutung des Tourismus zu erklären, sei es punkto Wertschöpfung, Arbeitsplätzen oder Steuereinnahmen. Wir führen jedoch viele Gespräche und suchen konkret nach Lösungen. Wichtig scheint mir, die Stadt verkehrstechnisch zu entlasten. Ebenso sollten auch die ländlichen Regionen noch mehr vom Tourismus profitieren können.

Was wünschen Sie sich von der Branche?

Die Tourismusbranche erlebe ich als innovativ, konstruktiv, flexibel und zukunftsorientiert. Ich wünsche mir, dass das so bleibt.

Die Tourismusbranche ist in den eidgenössischen Räten kaum vertreten. Werden ihre Anliegen genügend wahrgenommen?

Ja. Gerade nach dem Währungsschock wurde manchem Politiker bewusst, dass man auch zum Tourismus Sorge tragen muss. Ich darf sagen: Die Branche genießt im Parlament einen sehr guten Ruf und viel Wohlwollen.

Aber ein Hotelier oder Touristiker im Rat könnte mehr bewirken?

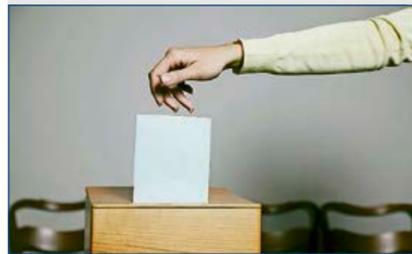
In der Politik erreicht ein Einzelner immer erst dann etwas, wenn er Mehrheiten beschaffen kann. Aber er könnte seine Anliegen noch direkter in seiner Fraktion, in der Kommission einbringen. gn

Andrea Gmür, Luzerner CVP-Nationalrätin, für einen Sitz im Ständerat nominiert. parlament.ch



## 14 Tage Das Wichtigste aus den Regionen

## alle News auf htr.ch



123RF/ginasanders

**eidg. abstimmung**  
hotelleriesuisse empfiehlt Ja zum revidierten Waffengesetz

Die Verbandsleitung von hotelleriesuisse hat einstimmig die Ja-Parole zum revidierten Waffengesetz beschlossen. Nur bei Annahme der Revision bleibt die Schweiz Mitglied des Schengen-Abkommens und des europäischen Visavertrags. Ein Austritt würde den Schweizer Tourismus massiv benachteiligen und die Reisefreiheit bedrohen sowie das Visaverfahren für Touristen insbesondere aus Fernmärkten verkomplizieren, warnt der Verband. Die eidgenössische Abstimmung findet am 19. Mai 2019 statt.



zvg

**ranking**  
EHL führt internationales Hochschulranking an

Die Schweiz rangiert auf Platz drei der besten Hochschulsysteme weltweit, hinter den USA und Grossbritannien. Das zeigt das World University Ranking 2019 des britischen Hochschulberaters Quacquarelli Symonds (QS). Die Ecole hôtelière de Lausanne (EHL) führt die Kategorie Hospitality- & Leisure-Management-Universität an. Mit Les Roches Global Hospitality Education, Glion Institute of Higher Education, Swiss Hotel Management School platzieren sich drei weitere Hospitality-Schulen in den Top 10.



Schweiz Tourismus/Chr. Sonderegger

**logiernächte**  
(Fast) ein Rekordsommer der SAC-Hütten

Die 153 Hütten des Schweizer Alpen-Club SAC verzeichneten im vergangenen Jahr knapp 345 000 Übernachtungen, das sind fast 13 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre bedeutet dies das zweitbeste, und über die ganze Geschichte der SAC-Hütten das drittbeste Ergebnis. Die Übernachtungen zogen vor allem im Sommer dank hervorragenden Bedingungen an. Zum ersten Mal überhaupt wurden 2018 in den geöffneten Hütten mehr als 30 Mio. Franken umgesetzt. og/npa